

Gemeinwohlcontrolling von Gesetzen

ARGE Gemeinwohlcontrolling
MIND THE GAP



Birger Priddat zufolge sollte „jedes Gesetz, nachdem es formuliert ist“, von Fachleuten einer „neutralen Instanz nochmal begutachtet werden, wieweit es dem Allgemeinwohl dient.“

Legitimierte Ungleichheit

Die Leistungsgesellschaft produziert **Ungleichheit** aus ihren eigenen Ansprüchen heraus, die da lauten: **Wer viel leistet, soll auch hoch belohnt werden.**

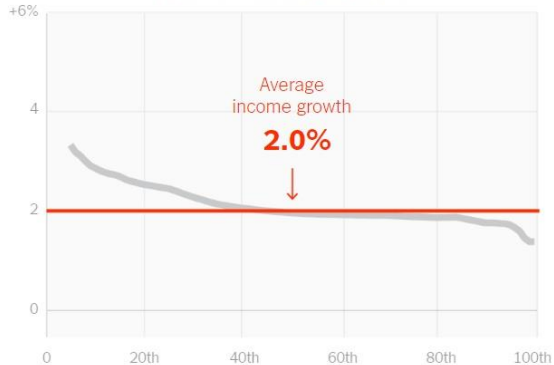
Hans-Peter Müller: „Diesen Satz würden in einer Umfrage wohl viele, vor allem soziologisch ungeschulte Menschen bedenkenlos unterschreiben.“ **Chancengleichheit** zu fordern ist für ihn zu wenig, „denn wer Chancengleichheit fordert, sagt soziale Ungleichheit.“*

*) Zitate aus: Von der Meritokratie zur Expertokratie?, in: Leistung und Gerechtigkeit, Weinheim: Beltz, 2017, S 55

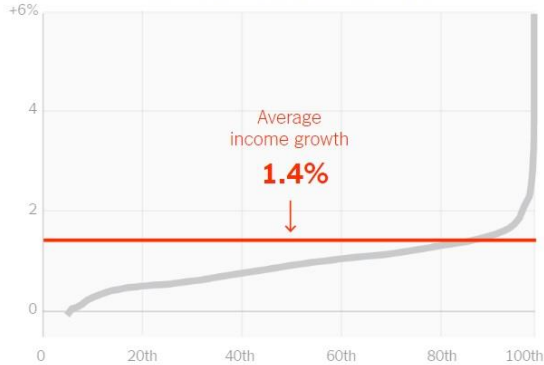


Eine Folge davon: ungleiche Einkommensverteilung

INCOME GROWTH IN 1980



INCOME GROWTH IN 2014



Quelle: <https://www.nytimes.com/interactive/2017/08/07/opinion/leonhardt-income-inequality.html>

Die Mitte
verliert, weil
sie sich zu
wenig mit
den unteren
Einkommen
solidarisiert.

ZEIT: Heißt das, ab einem bestimmten Niveau verlieren Wohlstandsgewinne ihre Bedeutung?

Wilkinson: Ja, genau das. Ich glaube, dass in reichen Gesellschaften des Westens **Wirtschaftswachstum, also die Verbesserung des materiellen Wohlstandes, allein keine Verbesserungen mehr bringt.**

ZEIT: Die Mittelklasse wird das nicht stören. **Sie glaubt doch, dass Ungleichheit sie kaum betrifft.**

Wilkinson: **Da irrt sich die Mittelklasse.** Die soziale Lage in ungleicheren Ländern ist doch deshalb so viel schlechter, weil eben nicht nur die Armen betroffen sind. In gleicheren Ländern leiden etwa acht Prozent der Bevölkerung an einer psychischen Erkrankung, in den USA sind es dagegen rund 25 Prozent! Natürlich sind **soziale Probleme** in den unteren Bevölkerungsschichten besonders virulent. Aber **in ungleichen Ländern sickern sie zunehmend auch in die mittleren Schichten ein.** Auf lange Sicht wird es einem durchschnittlichen Mittelklassekind in Skandinavien oder Japan also in jedem Fall besser gehen als in den USA oder in Großbritannien. Dieses Kind wird eher nicht drogenabhängig, es wird eher nicht Opfer eines Verbrechens, und es hat auch viel bessere Chancen, in der Schule besser abzuschneiden.



Bild: <http://1p.de/moz7>

In ungleichen Ländern sickern soziale Probleme zunehmend auch in die mittleren Schichten ein.

Text:
<http://www.zeit.de/2010/13/Wohlstand-Interview-Richard-Wilkinson/seite-2>

Besser leben: nach Gemeinwohl streben

ARGE Gemeinwohlcontrolling

MIND THE GAP

MICHAEL J.
SANDEL

Wie die
Leistungsgesellschaft
unsere
Demokratien
zerreißt

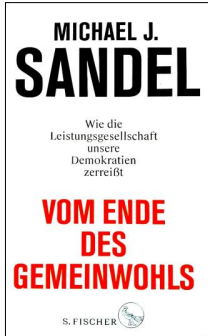
**VOM ENDE
DES
GEMEINWOHLS**

S. FISCHER 

Dem zivilgesellschaftlichen Ideal zufolge geht es beim Gemeinwohl nicht darum, die Vorlieben zu addieren oder das Wohlbefinden der Verbraucher zu maximieren, sondern vielmehr darum, kritisch über unsere Vorlieben nachzudenken – idealerweise, um sie höherzuhängen und zu verbessern -, damit wir ein lohnendes und erfülltes Leben führen können. Das lässt sich nicht allein mit wirtschaftlichen Aktivitäten erreichen. Wichtiger ist es, mit unseren Mitbürgern darüber zu verhandeln, wie eine gute und gerechte Gesellschaft zu erlangen ist – eine, die bürgerliche Tugenden kultiviert und alle befähigt, zusammen über lohnende Ziele unserer politischen Gemeinschaft nachzudenken. (2020, S 331 f)

Erbaristokratie und die Tyrannei der Leistung

ARGE Gemeinwohlcontrolling
MIND THE GAP



Die deutsche
Übersetzung von „The
Tyranny of Merit:
What's Become of the
Common Good?“
erschien am 23.9.2020

Denen, die straucheln und zurück bleiben wird das Gefühl gegeben, sie sind selbst schuld. Diese Haltung zerstört die Idee einer solidarischen Gesellschaft. Das nenne ich die „Tyrannei der Leistung“.



Michael J. Sandel in einem Interview, das am 21. 9. 2020 in der ZiB2 gezeigt wurde

Die Reichen und Mächtigen haben das System manipuliert, um ihre Privilegien zu behalten; die Akademiker haben herausgefunden, wie sie ihre Vorteile an ihre Kinder weitergeben können, wodurch die Meritokratie zu einer Erbaristokratie geworden ist.

Michael J. Sandel, Vom Ende des Gemeinwohls, 2020, S 191

MICHAEL J.
SANDEL

Wie die
Leistungsgesellschaft
unsere
Demokratien
zerreißt

**VOM ENDE
DES
GEMEINWOHLS**

S. FISCHER 

*Hervorhebungen nicht im
Original. Hinsichtlich des
Betruges mit Uni-
Bewerbungen siehe taz-
Bericht „Nicht mal rudern
können sie“.*

Lieber unfair statt prekär in der Mitte

ARGE Gemeinwohlcontrolling
MIND THE GAP

Auch die elterliche Fürsorge hat sich verändert – insbesondere bei den Akademikern. Wenn die Einkommenslücke größer wird, wächst auch die Angst vor dem Absturz. Weil sie bestrebt sind, diese Gefahr abzuwenden, greifen Eltern intensiv in das Leben ihrer Kinder ein – sie verwalten ihre Zeit, überwachen ihre Noten, lenken ihre Aktivitäten und kuratieren ihre Uni-Qualifikationen. Diese Epidemie der Überfürsorge und der Helikopter-Eltern kam nicht aus dem Nichts. Sie ist eine ängstliche, aber verständliche Reaktion auf die **zunehmende Ungleichheit** und den Wunsch wohlhabender Eltern, ihrem Nachwuchs ein **prekäres Leben in der Mittelklasse zu ersparen**. Der Abschluss an einer namhaften Universität gilt inzwischen als vorrangiges Mittel des Aufstiegs für diejenigen, die aufsteigen wollen, und als sicherstes Bollwerk gegen den Abstieg für alle, die darauf hoffen, sich in den komfortablen Schichten verschanzen zu können. Diese Mentalität brachte panische, privilegierte Eltern dazu, sich auf den **Betrug mit den Uni-Bewerbungen** einzulassen. (2020, S 24)

Was können wir tun, um ein Aufkommen mittelalterlicher Zustände in einer Demokratie zu verhindern? Welche zusätzliche Instanz braucht es, um sozialen Frieden und ein „gutes Leben für alle“ zu gewährleisten?

<https://gemeinwohlcontrolling.net>



Wir müssen Institutionen konstruieren, die es uns erlauben, die ökonomische Gewalt auf demokratische Weise zu kontrollieren und die uns Schutz vor der ökonomischen Ausbeutung gewähren.

Karl R. Popper

in: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde 2, München: Francke, 1980, 6. Aufl., S 159

Die Menschenrechte sind auf die institutionelle Verkörperung in einer politisch verfassten Weltgesellschaft angewiesen.

Jürgen Habermas

im Vorwort seines Essays „Zur Verfassung Europas“,
Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2011

f.d.l.v.: Arno Niesner, Liebenauer Hauptstr. 95d, A-8041 Graz – <http://bosolei.com>

Bitte
ausreichend
frankieren.

Danke!

Neue Formen der Demokratie

Gemeinwohlerat und dessen
Spielräume der Gegenmacht

Die Familie muss durch feste Netze von autonomen Vereinigungen mit der Zivilgesellschaft verknüpft sein. Diese müssen ihrerseits mit den demokratischen Institutionen durch neue Formen der Demokratie verbunden sein, in denen sich Elemente der Repräsentanz und Partizipation überlagern. In allen drei Bereichen – in der Familie, in der Zivilgesellschaft und dem demokratischen Staat – spielen aktive und kritische Bürger eine überaus wichtige und verbindende Rolle. Sie müssen die Familien aus ihrer Passivität aufrütteln, klug und diszipliniert die Zivilgesellschaft aufbauen und aktiv in der Politik mitarbeiten, ohne die demokratischen Institutionen nur als Vehikel zur Verfolgung persönlicher Ambitionen und individueller Karriereabsichten zu missbrauchen. (S 45)

Aus heutiger Sicht lassen sich der Zivilgesellschaft eine Reihe ehrgeiziger Ziele übertragen: Sie soll für die Aufteilung statt für die Konzentration von Macht sorgen, soll friedliche Mittel anstelle von Gewalt aufzeigen, die Gleichstellung der Geschlechter und soziale Gerechtigkeit fördern, horizontale statt vertikale Solidarität gewährleisten, Debatten und eigenständige Meinungen an die Stelle von Konformismus und Gehorsam setzen. (S 48)

Gemeinwohl(instanz)

Solidarität



Subsidiarität

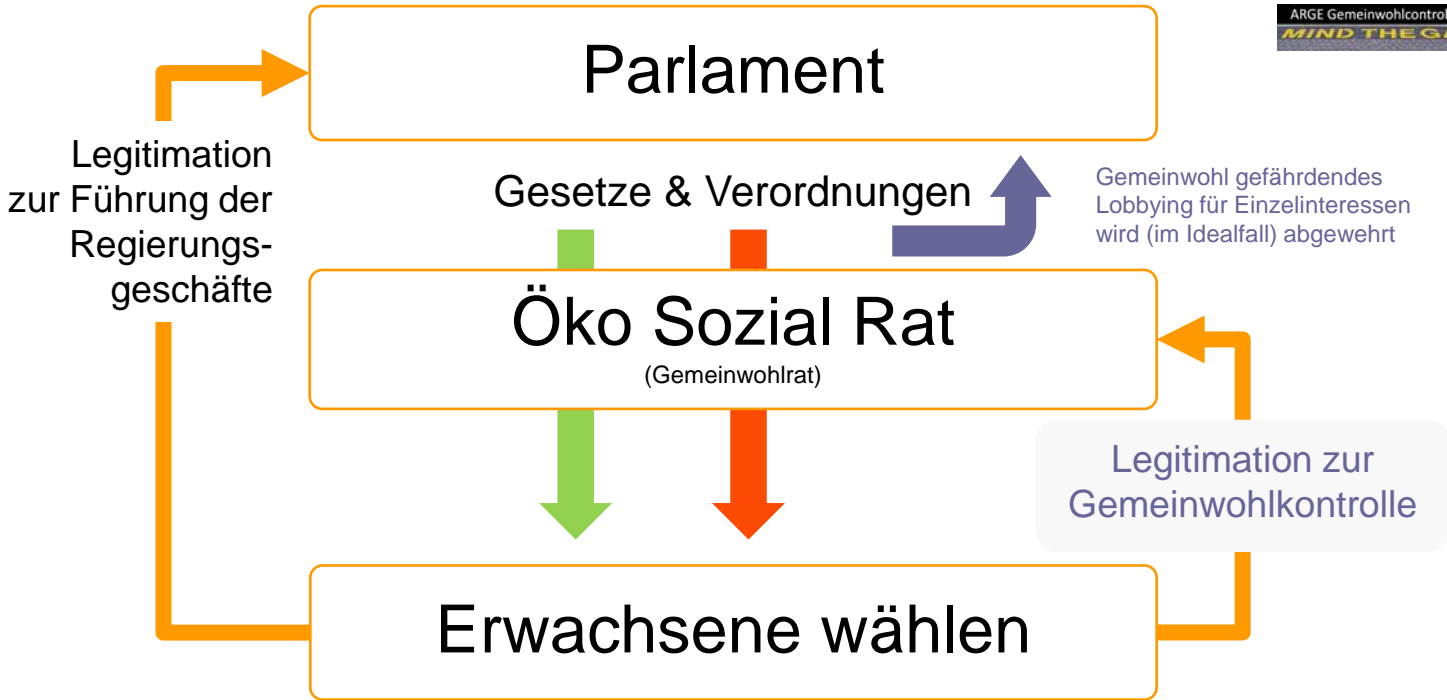
(Menschen-)Würde

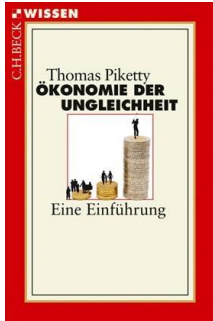
Gemeinwohrrat
und dessen Spielräume der Gegenmacht

Wir dürfen darauf vertrauen, dass eine **übergeordnete Instanz** mit ihren Kompetenzen dafür eintritt,

nur noch *Gesetze* und *Verordnungen* zu akzeptieren,

die ein **gutes Leben für alle** gewährleisten.





Ein Gebot der Vernunft: **Umverteilung**

Die Unvollkommenheit des Kreditmarktes ist das paradigmatische Beispiel einer Marktunvollkommenheit, die eine Umverteilung aus Gründen der ökonomischen Effizienz und nicht bloß der sozialen Gerechtigkeit rechtfertigt. (S 70)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es nicht an Rechtfertigungen für eine fiskalische Umverteilung von Kapital und Kapitalakkumulationen fehlt – sei es aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit, um jenseits der Fiktion der Arbeitgeberbeiträge eine wirkliche Umverteilung von Kapital zu Arbeit zu erreichen, sei es aus Gründen der ökonomischen Effizienz, um den negativen Effekten der Unvollkommenheit des Kapitalmarkts Einhalt zu gebieten. Die Erfolgsbilanz der Umverteilung von Kapital zu Arbeit war nicht nur in den Ländern desaströs, die das Privateigentum an Kapital abzuschaffen versucht haben und in denen der Lebensstandard sank, während er in den kapitalistischen Ländern rasch wuchs. Die Bilanz war desaströs auch in den westlichen Ländern, in denen das Kapital, wie wir gesehen haben, nur einen extrem geringen Teil der Steuerlast trägt. Und diese desaströse Bilanz zeigt, wie wichtig die Frage nach den Instrumenten der Umverteilung ist. (S 74)

2020-10-04 im ARD:

„Thomas Piketty:
Ungleichheit zerstört
die Demokratie“



**Was fehlt, ist eine transnationale
Bürgerschaft, die den Tendenzen des
globalen Marktes entgegenwirken könnte.**

Benjamin R. Barber, Consumed!, München: C. H. Beck, 2007, S 333
